

**Bennett-Känguru / Bennett-Wallaby**  
( *Macropus rufogriseus rufogriseus* )

**Systematische Einordnung:**

Beuteltiere sind eine ursprüngliche Unterklasse der Säugetiere. Ihr Stammbaum reicht bis in die Frühzeit der Säugetierentstehung vor etwa 135 Millionen Jahren zurück. Anhand von Fossilien weiß man, dass sie ihren Ursprung in Nordamerika haben, wo heute nur noch das Opossum als letzter Beutler vorkommt. Über Südamerika und die damals nicht vereiste Antarktis sind die Ur-Beutler bis nach Australien vorgedrungen.

Bevor plazentale Säugetiere nachfolgen konnten, wurde der Einwanderungsweg unterbrochen und die Beuteltiere konnten sich ohne Konkurrenz auf dem isolierten Kontinent entfalten. Adaptive Radiation führte zu einer breiten Formenvielfalt mit heute noch über 200 Arten.

Mehr als 50 Arten davon sind Kängurus. Das tasmanische Bennett-Känguru und das australische Rotnacktenwallaby gehören zur selben Art.

**Bezeichnung:** In ihrer Heimat heißen nur die Riesenkängurus „Kangaroo“, die kleinen und mittelgroßen Arten werden „Wallaby“ genannt.

**Vorkommen:** Bennett-Kängurus leben auf der zu Australien gehörenden, südlich des Kontinents liegenden Insel Tasmanien

**Lebensraum:** Buschland und Waldgebiete  
Das Bennett-Känguru ist aus seiner Tasmanischen Heimat harte Winter gewohnt, deshalb ist es für die Haltung in unserem Klima besonders geeignet. Entwichene Tiere könnten bei uns in freier Wildbahn überleben.

**Lebensweise:** Gesellig lebend, mehrere Tiere bilden lockere Verbände.

**Verhaltensbesonderheiten:** Kängurus sind recht schreckhaft und geraten leicht in Panik.

**Feinde:** Die natürlichen Feinde sind die Dingos. Die Zerstörung des Lebensraumes und die Jagd zur Fleisch- und Fellgewinnung sowie zur Dezimierung der Futterkonkurrenten der Schafe ist eine ernste Bedrohung vieler Känguruarten.

**Körpermaße:** Bennett-Kängurus gehören zu den mittelgroßen Arten mit einer Kopf-Rumpf-Länge von 70 – 90 cm.  
Schwanzlänge: 65 – 75 cm  
Gewicht: Männchen ca. 15 – 25 kg, Weibchen ca. 11 – 15 kg

**Körperbau:** Der Körperbau ist der hüpfenden Fortbewegung angepasst.

**Beine:** Die Vorderbeine sind kurz und schwächig, die Vorderfüße tragen 5 Krallen, die zum Kämmen des Fells benutzt werden. An den kräftigen Hinterbeinen sind die schmalen Füße und die Unterschenkel stark verlängert. Dem Hinterfuß fehlt der erste Zeh völlig, der zweite und dritte sind zu einem „Putzpötchen“ verwachsen.

**Schwanz:** Der kräftige Schwanz dient als Stütze, Gegengewicht, Balancier- und Steuerorgan. Ein bedrohtes Känguru richtet sich auf Hinterbeinen und Schwanz hoch auf und schlägt blitzschnell mit seinen gefährlichen Hinterfußkrallen zu.

**Fortbewegung:** Typisch für Kängurus ist das zweibeinige Hüpfen, das durch große Sprünge ( bis zu 8 m beim Bennett-Känguru ) eine relativ energiesparende Fortbewegungsart ist. Die langsame Gangart der Kängurus ist ein „fünfbeiniges“ Hoppeln, wobei die Tiere sich auf Hände und Schwanz stützen, während die Hinterbeine vorge-schwungen werden.

**Fell:** Das Fell des Bennett-Wallaby wird zur Herstellung von Pelzen verwendet.

**Nahrung:** Kängurus leben vegetarisch von Blättern, Knospen, Rinde, Kräutern und Gräsern. Ihr Verdauungssystem ist dem der Wiederkäuer ähnlich.

**Fortpflanzung:** Geschlechtsreife: Weibchen etwa mit 1,5 Jahren, Männchen mit 2 Jahren  
Im Gegensatz zu den australischen Formen sind die Bennett-Kängurus an bestimmte Fortpflanzungszeiten gebunden.

Nach einer Tragzeit von nur 30 Tagen bringt das Weibchen ein winziges, unterentwickeltes Junges zur Welt. Es ist noch taub, blind und völlig nackt. Während die Geburt für die Mutter eine Leichtigkeit ist, ist es für das unfertige Neugeborene sehr mühsam, mit eigener Kraft in den Beutel der Mutter zu gelangen. Durch den Geruchsinn findet es den Weg dorthin.

Es saugt sich an einer der 4 Zitzen fest und bleibt nach deren Anschwellen fest damit verbunden. Erst nach 4 Monaten kann es sich von seinem Saugnippel lösen. Mit 5 Monaten schaut es zum ersten Mal aus dem Beutel und mit etwa 6 Monaten macht es seine ersten Ausflüge.

Wenn ein Kind im Beutel heranwächst, leckt die Mutter ihn regelmäßig aus, um ihn von Urin und Kot zu befreien.

Auch nachdem das Kängurukind den Beutel endgültig verlassen hat, kehrt es noch häufig zum Trinken an „seine“ Zitze zurück. Eine Besonderheit der Kängurus ist die Fähigkeit der Mutter, zwei unterschiedlich alte Kinder gleichzeitig zu säugen, wobei die Zitzen Milch unterschiedlicher Zusammensetzung produzieren.

**Lebensdauer:** im Zoo 12 – 15 Jahre ( maximal 20 Jahre ), in freier Wildbahn meist nur halb so lang